Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen : Architektengemeinschaft R. Landolt, Architekt SIA, Zürich ; W. Vetter, Architekt SIA, Schaffhausen und Genf ; Scherrer und Meyer, Architekten BSA, SIA, Schaffhausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24995

Nutzungsbedingungen

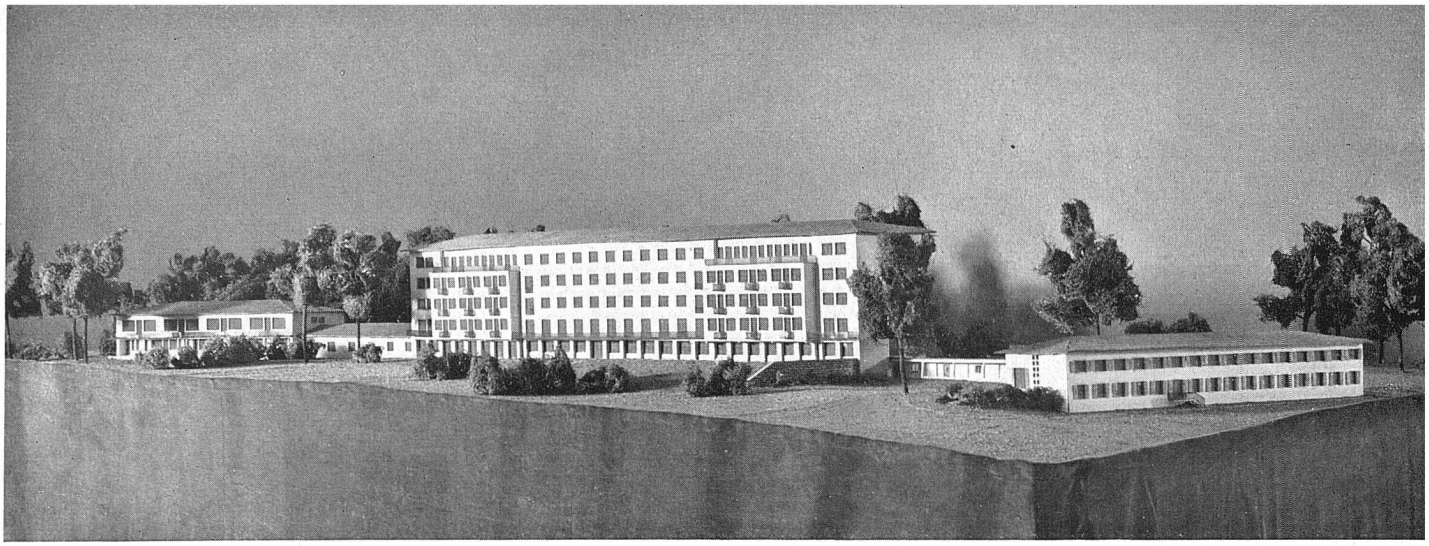
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Modellansicht von Südosten

Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen

Architektengemeinschaft R. Landolt, Architekt SIA, Zürich, W. Vetter, Architekt SIA, Schaffhausen und Genf, Scherrer & Meyer, Architekten BSA, SIA, Schaffhausen

Die ungünstige Lage im Stadtorganismus und die Überalterung der jetzigen Gebäude des Kantonsspitals Schaffhausen führten zur Projektierung einer vollständigen Neuanlage außerhalb der Stadt.

Der bezüglich seiner Lage und seiner topographischen Verhältnisse sehr günstige Bauplatz auf dem flachen Höhenrücken des Geißberges, befindet sich in einem schönen Buchenwald, inmitten eines großen, dem Kanton gehörenden Areals. Die Bettenhäuser liegen auf dem höchsten Punkt, Wäscherei und Heizung zwischen ihnen in einer natürlichen Geländemulde, das Schwesternhaus tiefer am ostseitigen flachen Hang.

Über Art und Lage der einzelnen Abteilungen gibt die Isometrie Auskunft. Maßgebend bei der Projektierung war neben dem Streben nach Klarheit und Gedrängtheit im Interesse niedriger Baukosten vor allem die Forderung nach reibungslosen Betriebsverhältnissen und Vermeidung unerwünschter Kreuzungen. Im übrigen weisen die Grundrisse folgende Merkmale auf:

Die Hauptzugänge führen direkt in das Erdgeschoß des Bettenhauses; der Behandlungsflügel bleibt dadurch ganz den Behandlungsabteilungen reserviert.

Um die Eingangshalle sind diejenigen Raumgruppen konzentriert, die besonders auch von Personen außerhalb des Spitals betreten werden müssen (Verwaltung, Vortragssaal, Physikalische Therapie, die häufig von ambulanten Patienten aufgesucht wird). Die Eingangshalle öffnet sich breit gegen den Garten und Wald; damit wird ein freundlicher, nicht allzu spitalmäßiger erster Eindruck auf den Patienten erstrebt.

Das Haupt-Bettenhaus enthält auf jedem Geschoß zwei Pflegeeinheiten mit je 28 bis 36 Betten (Privatabteilung 17 Betten) in Zimmern zu zwei, vier und sechs Betten. Zwischen Privat- und Kinderabteilung liegen 14 Betten für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenkranke.

Das Infektionshaus umfasst eine Tuberkulosestation im Erdgeschoß mit 16 und eine Infektionsabteilung mit Einzelisolation aller Bettenräume mit 14 Betten.

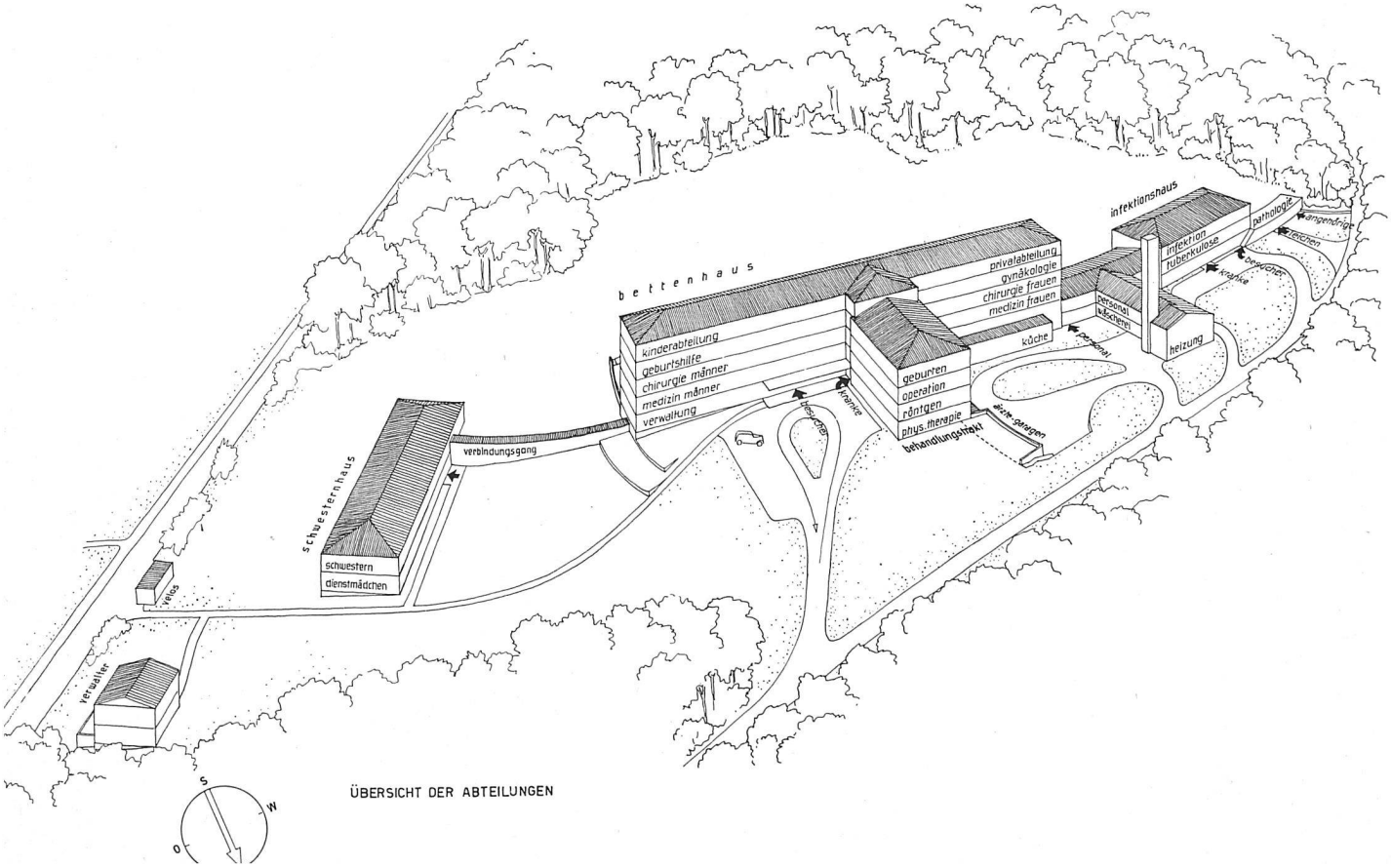
Zwischen dem Haupt-Bettenhaus und dem Infektionshaus liegen das Assistentenquartier und in einem rückwärtigen Flügel das Wirtschaftsgebäude, enthaltend Wäscherei, Heizung und Wohnungen der Wärter und Portiers. Die Lage der Wäscherei gestattet möglichst direkte Beschikkung derselben aus beiden Bettenhäusern; die Desinfektionsräume liegen direkt unter den Infektionsabteilungen.

Wäscherei und Küche sind mit den Spital- und Ärztegaragen um den natürlich auf Untergeschoßhöhe liegenden Wirtschaftshof gruppiert. Die reichlichen Vorratsräume nehmen das ganze Untergeschoß des Behandlungsflügels ein. Neben der Hauptküche, in der alle Speisen, auch die Spezialplatten und Zwischenmahlzeiten, zubereitet werden, sind in den Stockwerken nur Verteil*offices* (keine Verteil*küchen*) vorgesehen. Die Speisen werden auf Speisewagen via Verteiloffice direkt an die Patientenbetten geführt.

Der Bau, der als gemischter Backstein- und Eisenbetonbau geplant ist, weist bei einem Rauminhalt von 56 000 m³ 269 Patientenbetten, 29 Säuglingsbetten und 70 Personalbetten auf.

K. Scherrer

BIBLIOTHEK DER E.T.H. ZÜRICH

lellansicht von Nordwesten

verschiedenen Abteilungen in genereller, perspektivischer Darstellung